



Klinik aktuell

Das Medizinjournal | Ausgabe 4.2011

Ein modernes Haus im Dienst am Menschen

Dr. med. Gregor Zehle (40), Facharzt für Allgemeinmedizin und Krankenhausmanager (MBA), ist neuer Kaufmännischer Direktor des Gemeinschaftskrankenhauses. Er verfügt über medizinische Erfahrung im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein sowie als Notarzt und als Hausarzt und ar-



Setzt auf das Know-how der Mitarbeiter: der neue kaufmännische Direktor Dr. Gregor Zehle

beitete vier Jahre als Berater im Krankenhauswesen in Projekten zur Prozessoptimierung und Unternehmensstrategie. Zuletzt war er in der Schön Klinik Vogtareuth bei München als stellvertretender kaufmännischer Leiter und Manager Medical Operations für die Bereiche Pflege, Funktionsdienste, Medizincontrolling, Krankenhausinformationssystem, Betten- und OP-Management verantwortlich. Dr. Zehle verfügt zudem über besondere Expertise in der Zentrenbildung, im Marketing, in Strategien zur Leistungssteigerung – z.B. im OP- und Bettenmanagement – und in der Einrichtung von Patientenhotels. Im Interview erläutert er seine Vorstellungen zur weiteren Entwicklung des Gemeinschaftskrankenhauses.

Wie beurteilen Sie die Situation des Gemeinschaftskrankenhauses?

Das Krankenhaus ist strategisch sehr gut aufgestellt und hat sich in den letzten Jahren überaus positiv weiter entwickelt, so dass es sich im ambitionierten Wettbewerb in der Bonner Region klar behauptet.

Jährlich versorgen unsere 1.000 hoch qualifizierten Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten

und weiteren Mitarbeiter über 18.000 Patienten auf den Stationen und mehr als 35.000 ambulant. Die hohe Qualität des Hauses ist durch Gütesiegel zertifiziert und wird von den Patienten regelmäßig mit guten und sehr guten Noten bewertet.

Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Ich bin sehr gern zu einem konfessionellen Träger gewechselt. Der im Leitbild des Krankenhauses verankerte Auftrag, christliche Werte spürbar zu machen, führt zu einer besonderen Fokussierung auf den Menschen als Person.

Für den Patienten bedeutet dies, dass er nicht nur höchsten medizinischen und pflegerischen Standard, sondern auch eine besonders fürsorgliche Behandlung erfahren soll. Ich möchte dazu beitragen,

dass auch die Mitarbeiter die Wertschätzung erfahren, die es ihnen ermöglicht, Zufriedenheit und dieses christliche Selbstverständnis auszustrahlen.

Mit welchen Strategien werden Sie das Haus weiter entwickeln?

Angesichts des Kostendrucks und der Wettbewerbssituation muss weiterhin ein großes Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit gelegt werden. Ich werde deshalb in allen Abteilungen auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Ressourcen und der erbrachten Leistung achten und in enger Absprache mit den Chefärzten und Leitungskräften die Sachkosten optimieren.

Gleichzeitig muss weiter in beide Betriebsstätten investiert werden, damit wir in allen Bereichen modernste Standards bieten. Auf dem eingeschlagenen Weg der Ausweitung und Spezialisierung des Leistungsangebots mit der Bildung entsprechender Kompetenzzentren und dem Ausbau von Kooperationen zwischen den Abteilungen und mit externen Partnern möchte ich weiter gehen. Dabei ist es mir wichtig, als moderner Arbeitgeber die Mitarbeiter an den strukturellen Überlegungen zu beteiligen, so dass jeder sein spezielles Know-how zum Wohl des Patienten einbringen kann.

Inhalt

- 01 | Interview mit dem neuen Kaufmännischen Direktor Dr. Gregor Zehle
- 02 | Die Innere Medizin stellt sich vor: neue Durchleuchtung optimiert die endoskopischen Operationen
| Erneuerung des TÜV-Siegels für die Akut-Schmerztherapie
- 03 | Notfallmedizin im Gemeinschaftskrankenhaus
| Impressum
- 04 | Neues aus dem Haus St. Johannes: mehr Arztpraxen, eine Gastronomie und der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des städtischen Gesundheitsamts
| Termine

Internistische Versorgung in der Bonner City

Die breit gefächerte Innere Medizin im Haus St. Elisabeth setzt einen Schwerpunkt in der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magendarmtrakts, der Leber, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse. Eine besondere Expertise von Chefarzt Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin sind therapeutische endoskopische Eingriffe mit modernsten Methoden, die für den Patienten sehr schonend sind. Der zweite Schwerpunkt, die Diabetologie, wurde durch den



Chefärzte Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin (r.) und Dr. Markus Menzen

Eintritt von Dr. Markus Menzen als zweitem Chefarzt gestärkt, der große Erfahrung insbesondere bei der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms besitzt.

Die Patientenzahlen der Abteilung sind im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich

Schmerztherapie weiter auf hohem Niveau

Die Patienten des Gemeinschaftskrankenhauses genießen eine hohe Sicherheit, nach einer Operation keine starken Schmerzen erleiden zu müssen. Dafür sorgen modernste Verfahren der Schmerztherapie.

Um sicher zu stellen, dass für jeden Patienten zu jeder Zeit das Richtige getan wird, müssen Ärzte, Pflegekräfte und Physiotherapeuten nach einem abgestimmten Konzept zusammenwirken. Leitfaden und Organisationshandbuch wurden vor Jahren in einer interdisziplinären und berufsgruppenübergrei-

gestiegen. In der Endoskopie wurde eine hochmoderne Durchleuchtungsanlage installiert, an der spezielle Eingriffe an den Gallenwegen und im Magen-Darm-Trakt durchgeführt werden können, so etwa die Darstellung des Gallengangsystems und des Bauchspeicheldrüsengangs mittels eines Endoskops, bei der gleichzeitig Gewebeproben entnommen, Gallensteine entfernt, Engstellen aufgedehnt und Stents eingelegt werden können. Außerdem wurden im vergangenen Jahr über 80 Mukoseresektionen (Abtragung von großen Schleimhautpolypen) in der Speiseröhre und im Magen durchgeführt. Seit neuestem steht ein Spezialgerät zur Durchführung der endoskopischen Submukosadissektion zur Verfügung. Mit diesem Verfahren können z.B. Frühstadien von Magenkrebs behandelt werden, so dass den Patienten die Entfernung des Magens erspart wird.

Gemeinsam mit der chirurgischen Fachabteilung (Chefarzt: Dr. Dr. h.c. Wolfram H. Bell) besteht ein Darmkrebszentrum nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft.

Dieses hat jetzt mit der Robert Janker Klinik einen Kooperationsvertrag zur strahlentherapeutischen Versorgung geschlossen. Seitdem findet jede Woche im Haus St. Elisabeth eine gemeinsame Tumorkonferenz statt, an der auch Kollegen

fenden Projektgruppe zunächst für das Haus St. Petrus entwickelt und vom TÜV mit dem Zertifikat „Qualitätsmanagement Akutschmerztherapie“ ausgezeichnet, 2010 wurde dieses auf das Haus St. Elisabeth ausgedehnt.

Jährlich überprüft der TÜV, ob das Qualitätsmanagement in der Akutschmerztherapie auf dem hohen Niveau gehalten wird. Laut Projektleiter Dr. Winfried Korintenberg ergeben sich „neben der



Fortführung des Erreichten im Detail laufend Erweiterungen und Anpassungen, die der

der Gemeinschaftspraxis „Zentrum für ambulante Hämatologie und Onkologie“ teilnehmen.

Der best möglichen Betreuung von Patienten mit Morbus Crohn und Colitis ulcerosa soll die Kooperation im Kompetenznetz chronisch entzündliche Darmerkrankungen dienen. Für diese findet am Mittwoch, dem 19. Oktober, im Konferenzraum des Hauses St. Elisabeth, von 17.00 bis 19.00 Uhr wieder ein Arzt-Patienten-Seminar statt.

Um Menschen, die an fortgeschrittenen, zumeist unheilbaren Erkrankungen leiden, eine optimale Versorgung zu bieten, setzt Prof. Dumoulin einen weiteren Schwerpunkt in der Palliativmedizin. Dazu wurden Ärzte, Stationsleiter und Pflegekräfte qualifiziert und speziell ausgestattete Patientenzimmer und Aufenthaltsräume eingerichtet.

Rufnummern Innere Medizin

Name	Durchwahl
Chefärzte	
Prof. Dr. Franz Ludwig Dumoulin	508 1561
Dr. Markus Menzen	508 1451
Oberärzte	
Meinolf Martini	508 1305
Dr. Claus Fürderer	508 1438
Dr. Wolfgang Sauer	508 1326
Horst-Peter Schumacher	508 1305
Dr. Svenja Mohr	508 7218
E-mail: InnereMedizin@gk-bonn.de	

Verbesserung der Patientenversorgung in der Akutschmerzbehandlung dienen“. Für die Zertifizierung 2011 wurde die Schmerztherapie auf den beiden Intensivstationen vereinheitlicht, die Ambulanz eingebunden, die Auswertung der internen Audits verbessert und eine neue Kommunikationsplattform im Intranet geschaffen. Zusätzlich wurde die Patienteninformation Akutschmerz auch in türkischer Sprache zur Verfügung gestellt.

Die TÜV-Auditorinnen betonten die „hervorragenden Leistungen und den motivierten Einsatz aller beteiligten Berufsgruppen“ und erteilten erneut das Zertifikat – bis zum nächsten Jahr.



Die starke Gemeinschaft für Ihre Gesundheit

Notfallmedizin: Wenn jede Minute zählt

Im Notfall kann die medizinische und menschliche Qualität lebensrettend sein. Das Gemeinschaftskrankenhaus verfügt über kompetentes Personal und gut strukturierte Abläufe, die dem akut kranken Patienten die best mögliche Behandlung verschaffen - zu jeder Zeit.

In der Notfallambulanz wird der Patient von erfahrenen Krankenschwestern oder Pflegeern empfangen und erstversorgt. „Wir messen die Vitalzeichen (Temperatur, Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung im Blut), schließen ihn an den Monitor an und entscheiden, welcher Facharzt gerufen



Patientin mit Beinverletzung wird untersucht

wird“, erklärt Horst Keikert, der die Ambulanz im Haus St. Elisabeth leitet. Wichtig sei, sich in den Patienten hineinzusetzen: „Ich stelle mich vor und versuche, durch beruhigende Worte Sicherheit zu vermitteln. Hat der Patient Schmerzen, wird sofort gehandelt.“

In Zusammenarbeit mit dem Arzt wird der Kreislauf des Patienten stabilisiert. Der Mediziner entscheidet dann, ob spezielle Diagnostik erforderlich ist, ob andere Fachärzte hinzugezogen werden müssen, ob der Patient Intensivpflege benötigt oder gleich auf den Operationstisch kommt.

Gerät ein schwerstkranker Patient in der Aufnahme in einen kritischen Zustand, ist in kürzester Zeit ein Notfallmediziner zur Stelle. Inzwischen beginnt das Pflegepersonal schon mit Reanimationsmaßnahmen. Der Patient wird dann von den Intensivkräften übernommen.

Größte Notfallambulanz der Region

Mit 18.000 Patienten jährlich betreibt das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (ZOU) im Haus St. Petrus die größte Notfallambulanz in der Region. Fast 3.000 Arbeitsunfälle und 2400 Knochenbrüche werden hier pro Jahr behandelt. Die Notfallbereitschaft wird 24 Stunden aufrecht erhalten: Am Tag sind drei Ärzte im Einsatz, nachts zwei.

„Klar strukturierte Abläufe und das neue Imaging-Center mit digitalen Röntgenplätzen und Computertomograph gleich neben dem Schockraum sorgen dafür, dass Notfall-Patienten, die per Rettungswagen ins Haus St. Petrus eingeliefert werden, schnellstens untersucht und behandelt werden“, erläutert Unfallchirurg Dr. Jochen Müller-Stromberg, Chefarzt des ZOU. Gewissheit über die Schwere der Verletzungen gibt der Computertomograph (CT). Dr. Müller-Stromberg: „Mit einem Trauma-Scan wird in 20 Sekunden der ganze Körper abgetastet.“ Aufgrund dieser blitzschnellen Diagnose können die Ärzte sofort entscheiden, welche Therapie nötig ist: „Und wenn der Patient direkt operiert werden muss, sind das die entscheidenden Minuten.“

Die Anlaufstelle bei Herzinfarkt

Die kardiologische Notfallambulanz im Haus St. Petrus versorgt Patienten mit akuten Herzbeschwerden in 24-Stunden-Bereitschaft. Für den Rettungsdienst in der Bonner Innenstadt ist die Abteilung Kardiologie die Anlaufstelle für komplizierte Herzinfarkte. Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Luciano Pizzulli: „Ein solches Ereignis ist ein bedrohlicher Notfall. Um den Herzmuskelschaden gering zu halten und das Überleben des Patienten zu sichern, zählt jede Minute.“ Die gefährliche Verstopfung der Herzkranzarterie muss im Herzkatheterlabor mittels Ballondilatation und gegebenenfalls Implantation eines Stents gelöst werden. Deshalb ist dort immer ein kompetentes Ärzte- und Pflegeteam einsatzbereit.

Neben der Bonner Bevölkerung werden Patienten von Notärzten aus dem Rhein-Sieg-Kreis rechts- und linksrheinisch bis

nach Eitorf/Sieg und die Rheinschiene entlang bis Remagen/Sinzig sowie aus der Voreifel und dem Ahrtal eingeliefert. Patienten mit sogenanntem Hebungsinfarkt, bei denen das Blutgerinnsel das Gefäß in der Regel vollständig verschließt, werden bereits vom Notarzt als sofort behandlungsbedürftig angekündigt und kommen ohne vorherige Versorgung auf Intensiv- oder Überwachungsstation direkt ins Herzkatheter-Labor. Dr. Pizzulli: „So können sie innerhalb von wenigen Minuten behandelt werden.“

Alle anderen Patienten werden zunächst auf der kardiologischen Überwachungsstation oder auf der Intensivstation beobachtet und erhalten nach weiterer Vordiagnostik – etwa einem CT zur Abklärung, ob eine Lungenembolie oder ein Aortenriss vorliegt – zum richtigen Zeitpunkt, entweder am Aufnahmetag oder nach Vorbehandlung am Folgetag, die Katheterbehandlung.

Bereit für Nofälle der Inneren Medizin, Chirurgie und Gynäkologie

In der Inneren Medizin im Haus St. Elisabeth kommen jährlich fast 1000 Notfall-Patienten zusammen. Bei kritisch Kranken wird als Überwachungsmethode das hämodynamische Monitoring (Messung des Herzzeitvolumens) angewandt, bei Blutauswurf eine Notfall-Endoskopie durchgeführt, um die Blutungsquelle zu lokalisieren und zu identifizieren.

Auch die Versorgung von chirurgischen Notfallpatienten sowie von Patientinnen mit gynäkologischen Akuterkrankungen oder Schwangerschaftsbedingten Akutbeschwerden ist dort über 24 Stunden durch die Ambulanz gewährleistet.

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaftskrankenhaus Bonn
St. Elisabeth | St. Petrus | St. Johannes gGmbH
Bonner Talweg 4-6 | 53113 Bonn
www.gk-bonn.de

Redaktion: Christoph Bremekamp, v.i.S.d.P.
Dr. Brigitte Linden

Konzept | Realisation: kms: kommunikation mit system. Gotenstr. 27, 53175 Bonn
www.kms-bonn.de

Fotos: Dr. Dieter Seitz

Auflage: 3.000



Neues aus dem Haus St. Johannes

Viel Gesundheit unter einem Dach: Der Landschaftsverband Rheinland machte Ende 2009 mit dem „Behandlungszentrum St. Johannes“ als **Dependance der LVR-Klinik Bonn** den Anfang: Zwei offene psychiatrische Stationen mit insgesamt 40 Betten und kurz darauf auch Teile der Institutsambulanz und der psychiatrischen Tagesklinik hauchten dem ehemaligen



Der Nostalgiezaun gibt den Blick auf die historische Fassade des Hauses St. Johannes frei, in den modernen Praxen schaffen Gewölbedecken und Steinfußböden Atmosphäre



St. Johannes-Hospital an der Kölnstraße neues Leben ein. Jetzt sind die über 7.000 Quadratmeter Gesamtfläche des historischen Baukörpers fast vollständig verwandelt: Die Architekten haben nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten hier großzügige helle Räume geschaffen, die mit viel Liebe zum Detail modern und funktional eingerichtet sind, dabei aber den Gründerzeit-Charme mit Gewölbedecken und bunten Steinfußböden bewahren, so dass die Patienten eine angenehme Atmosphäre empfängt.

Seit Sommer 2010 wird das **Ambulante Operations-Zentrum (AOZ)** der Orthopädie und Unfallchirurgie, der Gynäkologie und der Gefäßchirurgie im Haus St. Johannes durch langjährig erfahrene Ärzte des Gemeinschaftskrankenhauses betrieben. Dank hoher Prozessoptimierung sind die Wartezeiten deutlich verkürzt.

Nach dem Gefäßchirurgen Bernward von Löwenich, der bereits seit 2006 seine Pra-

xis im Erdgeschoss des Hauses St. Johannes hat und zurzeit auf 290 Quadratmeter erweitert, haben hier inzwischen Ärzte und Therapeuten sechs weitere **Fachpraxen** eröffnet: Dr. Christian Fehring und Dr. Peter May eine Gemeinschaftspraxis für Innere Medizin, Anne Wichtmann eine Praxis für Logopädie und Systemische Beratung, Petra Molkenthin und Dr. Melanie Krischer eine Chirurgische und Orthopädische Praxis, Dr. Christine Henke und Dr. Mirella Schumann ein Zentrum für Kinder- und

Jugendzahnheilkunde, Dr. Karsten Paust und Susanne Köhler eine Praxis für Augenheilkunde / Orthoptik / Ambulante Chirurgie, Dr. Wassil Raykov eine Praxis für Dermatologie und Allergologie und Petra Eichler eine Praxis für Psychotherapie und Verhaltenstherapie. Direkt hinter dem Haupteingang ist das Sanitätshaus Hohn eingezogen.

Im dritten Stock wird dagegen noch fleißig gebaut: Hier erhält die Neurologische Praxis von Priv. Doz. Dr. Stephan Schmidt und Dr. Stephan Neudecker auf 320 Quadratmetern mit Balkonen und schönen Ausblicken über die Bonner Altstadt ihr neues Domizil.

Auch im Erdgeschoss entsteht Neues: Hier mietet das **Gesundheitsamt der Stadt Bonn** 180 Quadratmeter für den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst sowie für die Geschäftsstelle der kommunalen Gesundheitskonferenz. Aufgabe des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes sind insbesondere die Schulaufnahme-

Untersuchungen sowie Untersuchung und Beratung in Kindergärten und Schulen, schulärztliche Sprechstunden und Gutachten zu speziellen kinderärztlichen Fragestellungen auf Anfrage anderer Ämter und Behörden. Die Kommunale Gesundheitskonferenz ist Anlaufstelle für alle Fragen der „ortsnahen Koordinierung der gesundheitlichen Versorgung“ auf kommunaler Ebene und zuständig für die Gesundheitsberichte und das städtische Internetangebot „Gesundheit Bonn“.

Im neuen Glanz erstrahlt die ehemalige Cafeteria: Das **Café-Restaurant Lenz** hat hier mit 50 Plätzen im 200 Quadratmeter großen Innenraum und weiteren 50 Plätzen auf der schönen Terrasse hinter der historischen Mauer an der Wachsbleiche eröffnet. Die Wandfarben erinnern an Vanillecreme und Milchkaffee. Jeden Tag ist ab 7.30 Uhr durchgehend für jedermann geöffnet: Die Speisekarte bietet vom Frühstück über den Mittagstisch mit Stammessen, Kaffee und Kuchen am Nachmittag bis zum Abendessen Köstlichkeiten aus der gutbürgerlichen deutschen Küche. Einen Schwerpunkt sollen auch Veranstaltungen, Feierlichkeiten und Buffets bilden.

Termine

Ärztliche Fortbildung für die Qualifikation „Gesundheitsförderung und Prävention“ 12.11. und 10.12.2011, jeweils von 9.00 bis 16.15 Uhr im Haus St. Elisabeth. Anmeldung bei der Akademie für ärztliche Fortbildung

Arzt Patienten Seminar „Chronisch-entzündliche Darmerkrankung (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa): Spezielle Aspekte der Diagnostik und Therapie“ 19. 10.2011, 17.00-19.00 Uhr im Haus St. Elisabeth

5. Bonner Physiotherapietag: 19.11.2011, ab 10.00 Uhr im LVR-Museum Anmeldung unter 0228 506-7107

Bonner Arthroskopiekurs: Rekonstruktive Kniechirurgie 25.11.2011, ab 8.30 Uhr im Haus St. Petrus Anmeldung: www.arthroskopiekurs-bonn.de

6. Bonner Hüftarthroskopiekurs für Fortgeschrittene 02.12.2011, ab 8.30 Uhr im Haus St. Petrus Anmeldung: www.arthroskopiekurs-bonn.de

Patientenschulung Endoprothetik 07.12.2011, ab 19.00 Uhr im Haus St. Petrus